

Slavrien.

Laibach, am 15. September. Vorgestern wurde in unserer Hauptstadt der für das Herzogthum Krain festgestellte Postulaten-Landtag auf die übliche feierliche Weise abgehalten.

Vor 9 Uhr Vormittags hatten sich die Herren Stände von Krain in der Wohnung Sr. Hochgeboren, des Herrn Andreas Grafen v. Hohenwart-Gerlachstein, k. k. wirklichen Hofrathes, der bei diesem Landtage in Ermangelung eines Herrn Landesgouverneurs als k. k. landesfürstlicher Landtags-Commissär fungirte, versammelt. Um 9 Uhr fuhr der feierliche Zug in die hierortige Deutsch-Ordens-Kirche, wo der hochwürdige insulirte Dompropst, Herr Doctor Lucas Burger, ein solennes Hochamt abhielt, bei dessen Hauptmomenten Kanonenschüsse aus dem ständischen Geschütze vom Castellberge donnerten.

Nach beendigter kirchlicher Feierlichkeit fuhr der Herr Landtags-Commissär im feierlichen Zuge nach dem ständischen Landhause, vor dem eine Compagnie des vaterländischen Regiments Prinz Hohenlohe-Langenburg mit der Fahne und klingendem Spiele in größter Parade aufgestellt war. Der Herr Hofrath Landtags-Commissär wurde von den Mitgliedern der Herren Stände an der Treppe geziemend empfangen und sodann unter Vortragung des allerhöchsten kaiserlichen Postulat-Rescriptes mit Trompeten- und Paukenschall in den ständischen Landtagsaal feierlichst begleitet.

Nach einer passenden Rede über den Zweck der Ständeverammlung ließ der landesfürstliche Herr Landtags-Commissär das allerhöchste Rescript über die von Sr. Majestät dem Kaiser allergnädigst ausgesprochenen Postulate für das Verwaltungsjahr 1848 vom Herrn Gubernial-Präsidial-Secretär, Freiherrn von Juritsch, wörtlich ablesen. Hierauf antwortete der ständisch Verordnete der Herrenbank, Herr Wolfgang Graf v. Lichtenberg, im Namen der versammelten Herren Stände Krains, in einer angemessenen Gegenrede, in deren Schlussworte: »Lange lebe unser allergnädigster Kaiser Ferdinand!« der freudige Mitruf aller Anwesenden einfiel und durch den Donner der Kanonen vom Schloßberge weithin verflündet wurde.

Se. Hochgeboren, der Herr Landtags-Commissär, fuhr hierauf in feierlicher Weise wieder in seine Wohnung zurück, erschien aber bald darauf, um die Verhandlungen in der Landtagsversammlung präsidirend zu leiten. Nach beendigtem Landtage war in der Burg große Tafel, bei wel-

cher der Herr Hofrath und Landtags-Commissär hergliche Toaste auf das dauerhafte Wohl Sr. Majestät unsers allergnädigsten Kaisers und des gesammten durchlauchtigsten Heerscherhauses ausbrachte, in die alle Anwesenden freudigst einstimmten, während Kanonenschüsse vom Castellberge der Umgebung den Moment kund gaben, in welchem sich die Gesinnungen unwandelbarer Treue und innigster Anhänglichkeit gegen den allgeliebten Monarchen so deutlich in der ganzen glänzenden Versammlung aussprachen.

Wien.

Sr. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschlie-
bung, ddo. Prag den 31. August d. J., in Rücksicht des pflichttreuen Benehmens bei dem im vorigen Jahre auf Marajow in Galizien beabsichtigten Attentate, dem Gastwirth Michael Feggyveres aus Marajow, die kleine goldene Civil Ehren-Medaille allergnädigst zu vertheilen geruhet.

Oesterreichisches Küstenland.

Triest, den 7. Sept. Seine Majestät der König von Preußen sind unter dem Namen eines Grafen von Zollern am Sonntage Mittags in unserer Stadt angekommen, und gegen 11 Uhr des nämlichen Abends auf einem Dampfschiffe des österr. Lloyd nach Venedig abgegangen. Während höchstseines kurzen Aufenthaltes in Triest hat Se. Majestät in Begleitung des Gouvernements-Verwesers, Hofraths von Fölsch, des Feldmarschall-Lieutenants, Grafen Giulay, des Magistratsvorstandes, Tommasini, und anderer Amtsvorstände das Vergesteum, die Färsen, das Castell, das Krankenhaus und die im Bau begriffenen Seerwerke in Augenschein genommen, sich über die Einzelheiten derselben theilnehmend erkundigt und mit jedem Einzelnen aufs Herablassendste besprochen. Se. Majestät geruhte hierauf nebst den gedachten Personen mehrere andere, darunter einige Oberofficiere der hiesigen k. k. Besatzung, den königlichen preussischen Consulatsverweser, G. Griessbach, und den französischen General-Consul, Baron de Sonky, zu höchstseiner Tafel zu ziehen. In Begleitung Sr. Majestät befand sich der königliche Legationssecretär, Hr. Alfred Reumont, durch seine Studien über Italien und durch seine über die Fortschritte jenes Landes häufig veröffentlichten Nachrichten bekannt.

Ungarn.

Die „Allg. Zeitung“ vom 7. Sept. enthält folgende Correspondenz aus Pesth vom 2 d. M.: Die Eisenstraße führt nun bis in das Herz von Ungarn. Gestern fand die feierliche Eröffnung der Central-Eisenbahn von hier bis Szolnok (13 1/4 Meilen) Statt, das an den Ufern der

Heiß, des nach der Donau belebtesten Flusses im Lande, und inmitten einer von Fruchtbarkeit strotzenden Gegend gelegen, ein reicher Stapelplatz für den Frachtverkehr zu werden verspricht. Auch wird von Szolnok aus das ärarische Salz versendet, was allein schon eine bedeutende Einnahmequelle für die Bahn bilden wird. Die Eröffnung ward um so feistlicher und bedeutungsvoller, als der Erzherzog Stephan (gerade vor einem Jahre hatte der höchstselige Palatin, sein Vater, die erste Dampfeisenfahrt nach Wien eingeweiht), nun auf einer Rundreise durch die Comitate Ungarns als Statthalter begriffen, dieselbe mit dem Festzuge dieses Tages angetreten hat.

Römische Staaten.

Rom, den 24. August. Der „Vilancia“ zu Folge werden in dem großen Prozesse wegen der letzten so glücklich entdeckten Verschwörung 18 Angeklagte auf Hochverrath erscheinen, welche sämtlich in dem neuen Gefängnißhause eingesperrt sind. An der Spitze dieser 18 Namen steht der Römer Erverino de Giorgi Bertola. Außer den obigen 18 sitzen noch der Oberst Fredi, der Hauptmann Aldi, der Lieutenant Segretti und andere minder bedeutende Theilhaber an der Verschwörung im Castel St. Angelo.

Königreich beider Sicilien.

Das „Giornale delle due Sicilie“ schreibt aus Neapel unterm 26. August: Es ist Jedermann hier bekannt, daß bei 40 Taugenichtse (wie ihrer allenthalben vorfindig sind, und häufig nicht einmal als Räuber bezeichnet werden), unter den Grundbesitzern der Bezirke von Sila, Catanzara und Cosenz gerechte Besorgnisse erregten, so daß Letztere den König bei seiner Rückkehr aus Sicilien über Paola um die Gnade baten, ihnen zum Schutze ihrer Habe, auf die Zeit der Verfolgung der Wegelagerer, durch die gewöhnliche Gensdarmarie und durch die Milizen eine Abtheilung Linientruppen zu bewilligen. Die auf die Bitte seiner Unterthanen von Sr. Majestät dazu gewährten und dem General Starella unterstehenden zwei Bataillone Linientruppen liegen ganz friedlich in genannten Besatzungs-orten; aber der Schwarm von Vagabunden, wovon sich bereits sieben der Regierung unterworfen haben, wird von auswärtigen Journalen als eine furchtbare Macht geschildert, welcher bereits unter den Gensdarmen ein Blutbad angerichtet haben soll. Thatsache ist es übrigens, daß die Missethäter, von der bewaffneten Macht verfolgt und theilweise gezüchtigt, sich einzeln in unzugängliche Schluchten, wie dieß häufig der Fall war, geworfen haben. Alle Jahre bergen die dichten Wälder von Sila eine Anzahl von 6 oder 7 Vagabunden, in diesem Jahre wuchs sie durch die Hungersnoth der letzten Zeit etwa auf 40 an, denen die Correspondenten der erwähnten Journale politische Gründe unterlegen, an welche die Einwohner der calabressischen Waldgegenden nie dachten. Was soll man von den Erfindungen ähnlichen Gepräges halten, welche in den auswärtigen Blättern gedruckt werden?

Obgedachte Zeitung veröffentlicht ferner verschiedene vom 16. August datirte königl. Decrete, wodurch in den Gerichtsstellen bedeutende Aenderungen vorgenommen werden.

Belgien.

In Brüssel ist am 2. Sept. Abends eine gräßliche Unthat geschehen. Drei Frauen sind zwischen 8 — 9 Uhr ermordet und ein beträchtlicher Diebstahl in ihrer Wohnung verübt worden. Am St. Geroyplatz bewohnte der Geschäftsführer des Grafen de Mèrode, Hr. Eenoepel, mit seiner 40 Jahre alten Schwester und zwei weiblichen Diensteuten ein geräumiges Haus. Als nun an dem bezeichneten Abende nach 9 Uhr der nicht im Hause wohnende Diener dahin kam, um wie gewöhnlich das für die Pferde und die Jagdhunde seines Herrn, die in der Nähe des St. Geroyplatzes untergebracht sind, benötigte Futter zu holen, fand er die Hausthür halb offen, was ihm auffiel. Hineingetreten, war Alles finster und schweigend, und bald fand er in einer Kammer zu ebener Erde die beiden Diensteute in ihrem Blute mit durchgeschnittenen Hälsen, und im ersten Stocke fanden die auf seinen Ruf herbeieilenden Nachbarn eben so die Schwester des Herrn Eenoepel am Boden liegen und Risten und Kasten erbrochen. Hr. Eenoepel ward im Theater, wohin er gegangen, von dem Vorgefallenen benachrichtigt. Die Raubmörder scheinen die Gelegenheit sehr gut gekannt zu haben. Eine Spur derselben wurde noch nicht entdeckt. Der oben erwähnte Diener ist streng vernommen und dann freigelassen worden; zwei Liebhaber der umgebrachten Dienereinen sind polizeilich überwacht. Ein Verzeichniß mit Beschreibung der geraubten Gegenstände, die in goldenen Uhren, Brillantnadeln, goldenen Ketten, Silberzeug, niederländischen 3-Guldenstücken und andern Silber bestanden, ist bereits nach allen Seiten vertheilt worden.

Frankreich.

Paris, den 31. August. Ein Theil der Pariser Blätter gibt heute auszugsweise Briefe der Herzogin von Praslin und andere Manuscripte, die sich unter deren Papieren vorgefunden haben. Das älteste dieser Documente, datirt aus dem Sommer 1841, die drei letzten sind 1. ein liebevoller Brief an Fräulein de Luzzy, mit dem Datum 19. Juni 1847, wenige Tage nach der Verabschiedung der Letztern geschrieben und von einem Geschenk begleitet; 2. und 3. Blätter mit der Aufschrift „Mes impressions.“ Es sind Betrachtungen über die moralischen Folgen, welche die Entlassung der Luzzy in dem herzoglichen Hause verursacht hat. Die Papiere müssen jeden Leser mit Achtung und Rührung für eine Gattin und Mutter erfüllen, die in ihrer Lage also schreiben konnte und die Schuld des Herzogs wächst durch diese Briefe ins Unermeßliche.

Der „Vesterr. Beobachter“ vom 9. Sept. meldet aus Paris vom 2. d. M.: Der heutige „Moniteur“ enthält folgenden Artikel: »Mehrere Journale sprechen von einem Mordversuche, den ein junges Mitglied der Pairskammer, das einen illustren Namen trägt (der Fürst von Edmühl)

verübt haben sollte. — Wir sind ermächtigt zu erklären, daß dieses Gerücht durchaus falsch ist. Die Person, die man wahrscheinlich hierbei im Auge hatte, ist seit länger als einem Monat von Paris abwesend in den Bädern zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit, und hat durch keine ihrer Handlungen den mindesten Anlaß gegeben, daß man sie was von ihr behaupten konnte.“

Die Presse theilt mit, daß man der verwitweten Herzogin von Praslin die Selbstvergiftung ihres Sohnes verheimlichte, und daß man ihr gesagt, der Herzog sey an einer Hirnentzündung verschieden.

Der Herzog von Montpensier und der Herzog von Aumale kamen vorgestern von St. Cloud nach der Stadt. Die beiden Prinzen begaben sich nach dem Hotel der Königin Christine, wo sich auch die Minister Duchatel und Montebello eingefunden haben sollen. Ein Courier, der am Morgen von Madrid eingetroffen war, hatte angeblich wichtige Depeschen von dem Erminister Martinez de la Rosa überbracht, der für den Vertrauten der Königin Christine gilt und ihr Madrider Berichterstatler seyn soll. Es wird behauptet, die Königin Isabella habe bestimmt erklärt, sie würde Madrid verlassen, wenn ihre Schwester und der Herzog von Montpensier ihr nicht unverzüglich einen Besuch machten. Man fügt hinzu, die Partei der Moderados, an deren Spitze Hr. Martinez de la Rosa steht, sey entschlossen, einem von Narvaez gebildeten Ministerium allen Beistand zu versagen, wenn General Serrano nicht sofort entfernt würde. Gestern Abends soll darauf wieder ein Courier nach Madrid abgegangen seyn.

Nach den letzten Briefen aus Drian ist es gewiß, daß der Kaiser von Marocco mit seinem Heere auf dem Marsche gegen Tazza begriffen und fest entschlossen ist, einen Hauptstreich gegen Abd-el-Kader zu führen.

Der Infant Don Enrique ist am 30. August in Bayonne angekommen, um, wie es heißt, seine Schwester, die Herzogin von Sessa, zu besuchen.

Der Cardinal Erzbischof von Cambrai hat sich zu Marseille, in Begleitung der Bischöfe von Fréjus und Rhodéz, nach Rom eingeschifft, wohin in letzter Zeit überhaupt sehr viele französische Geistliche wallfahrten. — Auch die Insel Honolulu im Sandwich-Archipel hat in der Person des Herrn Raporte einen Consul erhalten.

Der Philhellene Cynard hat nunmehr die der griechischen Regierung angebotenen 500.000 Fr. ausbezahlt.

Spanien.

Madrid, den 26. August. Gestern empfing die Königin den Hof zur Feier des Geburtstages ihrer Schwester, der Infantin Herzogin v. Montpensier. Es war auffallend, wie wenige Personen dabei erschienen, denn man zählte nur sechs Granden, acht Damen, gegen hundert Angestellte aller Classen, als: Generale, höhere Beamte, u. s. w., und 500 Officiere aller Waffen. Früher versammelte sich im Pallast bei ähnlichen Veranlassungen gewöhnlich die doppelte Zahl, besonders von hohen Wür-

denträgern, vor allem aber von der Grandeza und dem Adel. Der General Serrano erschien sehr spät und gefolgt von den Generalen Gallego und Dominguez, seinen ständigen Beileitern; auch umgaben ihn einige jener Schmeichler, welche ihr Gesicht immer der steigenden Sonne zulehren. Was am meisten mißfiel, war, daß man den Dichter Vega, so wie den Lanquiere Carriquiri und noch andere Personen von durchaus keiner Bedeutung und die der Nation nicht den allgeringsten Dienst geleistet haben, mit dem Großkreuz des Ordens Isabella's der Katholischen erblückte. Die Puritanos haben sich vollkommen überzeugt, daß es nicht so fortgehen kann, wie bisher. Auch war es Pacheco, welcher der Königin zuerst rieth, den General Narvaez zu berufen, als einen Mann von Energie und der allein im Stande wäre, die Revolution aufzuhalten.

Die „Pariser Presse“ will wichtige Nachrichten aus der spanischen Hauptstadt erhalten haben. Sie lauten wie folgt: Nach Versuchen und Bemühungen aller Art hat General Narvaez am 30. August auf die Mission, ein neues Cabinet zu bilden, verzichtet. Er scheiterte an dem Eigenwillen der Königin, der Opposition Salamanca's und vornehmlich an den unausgesetzten Intriguen des englischen Gesandten. Hr. Bulwer soll alles aufgeboten haben, der Königin den General Narvaez und seine Pläne im schlimmsten Licht zu zeigen; er soll die Beschreibung Isabellens betreiben und der Königin den zweiten Sohn der Donna Maria von Portugal als Gemahl in Vorschlag gebracht haben. Dieser portugiesische Prinz ist der neunjährige Louis Philipp, Herzog von Porto. Diesem möge sich Isabelle verloben und bis zu seiner Volljährigkeit ihrer Freiheit und Autorität sich erfreuen. General Serrano solle zum Mayor-Domo und General-Capitän von Madrid ernannt werden. Diese Vorschläge des Herrn Bulwer hatten die Königin so umgestimmt, daß sie nunmehr von Narvaez, so freundlich sie ihn zuerst empfing, jetzt nichts mehr wissen wollte. — Diese Nachrichten bedürfen jedenfalls, so weit sie wenigstens den Herrn Bulwer betreffen, noch sehr der Bestätigung. Als gewiß ist nur anzunehmen, daß die Bildung eines Cabinets Narvaez vorläufig unmöglich geworden ist, weil er auf der Entfernung Serrano's aus Spanien bestand.

Madrid, 31. August. Die ministerielle Krise ist noch nicht zu Ende. Indessen haben die Dinge plötzlich eine Wendung genommen, die man vor einigen Tagen nicht erwarten durfte. Das Gerücht, welches gestern schon im Umlauf war, daß nämlich General Narvaez in Folge einer etwas lebhaften Erörterung mit der Königin Madrid wieder verlassen habe, hat sich heute bestätigt. Das Pacheco aus dem Cabinette scheidet, hält man für eine ausgemachte Sache; er erscheint nicht mehr im Ministerium; sein Amt wird von Mazzaredo versehen. Salamanca soll thätig mit einer Reorganisation des Cabinetts beschäftigt seyn und beabsichtigen, einige seiner vertrauesten Freunde in dasselbe zu bringen. Die officiële „Gazetta“ veröffent-

licht die Namen von 25 neuen Senatoren. Aus den spanischen Provinzen und aus Portugal sind keine Nachrichten eingegangen.

Die »Gazetta de Madrid« vom 1. September veröffentlicht durch königliche Ordonanzen die Entlassung aller Mitglieder des Cabinetts Pacheco, mit Ausnahme des Finanz-Ministers Salamanca und des Marine-Ministers Sotelo, von welchem letzteren die Ordonanzen contrasigniert sind; demnach sind Pacheco, Mazzaredo, Benavides, Bahamonde und Pastor Diaz, abgetreten. Das neue Ministerium ist laut der Ordonanzen in folgender Weise zusammengesetzt: Finanzen: Salamanca; Inneres: Patricio de la Escosura, politischer Chef von Madrid und Deputirter bei den Cortes; Handel, Unterricht und öffentliche Arbeiten: Feldmarschall Ros de Plano; Krieg: General Cordova; Marine: General Sotelo. Der Unterstaats-Secretär im Departement des Auswärtigen, Antonio Caballero, ist ad interim mit dem Portefeuille dieses Departements betraut. Zur Vervollständigung des Cabinetts müssen demnach noch ein Minister des Auswärtigen mit der Conseil-Präsidenschaft und ein Justiz-Minister ernannt werden. Das Portefeuille des Auswärtigen sammt der Conseil-Präsidenschaft ist dem Herzog von Frias, der sich in Santa-Angueda befindet, angeboten worden; Senor Goyena ist für das Justiz-Ministerium auserselien. Für den Fall, daß der Herzog von Frias den ihm angebotenen Posten ausschlägt, wäre für das Portefeuille des Auswärtigen der spanische Gesandte in Lissabon, Graf de la Torre Uyllon, auserselien und Salamanca würde Conseil-Präsident werden. Auch für das Justiz-Ministerium besigt man im Nothfalle in dem Hrn. Bahay noch einen Candidaten. General Alais soll zum General-Capitän von Madrid ernannt werden. Heute geht das Gerücht, General Narvaez werde von dem spanischen Gesandtschaftsposten in Paris abtreten und schicke sich eben an, Spanien (wie es scheint, auf Geheiß der Königin Isabella) zu verlassen.

Portugal

Lissabon, 24. August. Die Minister-Crisis ist endlich nach zehntägiger Dauer zu Ende. Gestern ist ein neues Cabinet, dessen Bildung vorzugsweise dem Marschall Saldanha anzugehören scheint, zu Stande gekommen. Das officiële »Diario« veröffentlicht die Entlassungs-Decrete und folgende Nachfolger im Amte: Ant. Acevedo e Carvalho: Inneres; J. da Silva Ferrero: Cultus und Justiz; Baron de Huestra Senova de la Luz: auswärtige Angelegenheiten; Marino Miguel Franzini: Finanzen; Juan de Fontes Pereira de Mello: Marine und Colonien; Baron de Almei Follo: Krieg. Die neuen Minister haben bereits ihr Programm veröffentlicht. Als Grundlage desselben erstreben sie Versöhnung der Parteien, Aufrechthaltung der Verfassung und die Herstellung diplomatischer Verbindungen.

Großbritannien und Irland.

London, 2. Sept. Das glücklich gerettete Dampfschiff »Great-Britain« ist vorgestern, von einer Dampsfregatte geschleppt, zu Liverpool angelangt, wo eine ungeheure Menschenmenge die Rückkehr dieses Meerriesen begrüßte, den man schon für immer verloren gab. Während der Fahrt von Belfast nach Liverpool waren fortwährend 160 Mann an den Pumpen. Das Schiff scheint keine so starken Beschädigungen erlitten zu haben, als man befürchtete.

Während der heftigen Stürme, welche zu Ende der vorigen Woche an der schottischen Küste wütheten, ist bei Durness das Schiff »Canton« aus Hull mit 300 Auswanderern gänzlich verunglückt.

Ihre Majestät die Königin wird, nach Berichten aus London vom 4. September, den jetzigen Anordnungen zu Folge, noch bis zum 18. d. M. in Adverekie am Loch Ergan bleiben, und dann im Fort William sich einschiffen, um direct nach Osbornehouse auf der Insel Wight, nicht auf dem Umwege links der Nordostküste, wie Anfangs beschlossen war, zurückzukehren.

Das Schiff »Paul Jones« ist auf der Fahrt nach dem Schwanenflusse am 24. April von einem Theil seiner Besatzung, die aus Malayen bestand, nach Ermordung der übrigen Mannschaft, in Besitz genommen worden. Zwei Seeleute blieben verschont, die aber nach ihrer Ankunft im Hafen Kopan gegen die Mörder ausfragten, welche nun als Seeräuber vor Gericht gestellt sind.

Rußland.

St. Petersburg, 31. August. Der kais. Hof verläßt zwischen heute und morgen seine Sommer-Residenz Peterhof, und begibt sich zur Herbst-Residenz nach Zarsskoje-Selo. Der Großfürst Michael und seine Familie bezogen am Sonnabend ihren Landsitz Pawlowsk, um hier den Herbst zu verleben. So werden beide hohe Familien auf diesen beiden sich in unmittelbarer Nähe befindlichen Lustschlössern den Herbst zubringen. Der Großfürst Constantin ist seit dem Donnerstage von seinem mehrmonatlichen Aufenthalte in England zurück. Seine Braut, die Prinzessin Alexandrine von Sachsen-Altenburg, wird mit der Frau Großfürstin Thronfolgerin erst im October hier erwartet. Der Herzog von Leuchtenberg hat sich vor einigen Tagen auf seine im Gouvernement Tambow besitzene, im vergangenen Jahre dort gekauften, Güter begeben. — Richard Cobden, der berühmte Freihandels-Verfechter, ist seit drei Tagen in hiesiger Residenz anwesend.

Verschiedenes.

Von Anfang April v. J. bis Ende Juni l. J. sind auf den Schiffswerften in Fiume und Bakar 25. Seemannsschiffe, im Ganzen mit 8971 Tonnen (1 Tonne = 20 Str.) Last gefertigt worden; gegenwärtig sind 17 Mastschiffe im Bau begriffen. Die brasilianische Regierung soll in Anbetracht der Haltbarkeit, Schnelligkeit und verhältnißmäßig billigen Preise der hier gebauten Schiffe die Verfügung getroffen haben, ihren Schiffsbedarf nicht mehr aus England, sondern aus der Gegend von Fiume zu beziehen.

- 1) Ein solid gebautes laudentialfreies Vorstadthaus, das noch mehrere steuerfreie Jahre genießt, mit einem großen, gut cultivirten Obst- und Gemüsegarten, ist gegen billige Bedingungen zu verkaufen.
- 2) Eine beruhigend verhypothekirte Capitalsspost per 6000 fl. kann im Cessionswege abgelöst werden.
- 3) Ein Capital von 600 fl. und eines von 200 fl. werden auf zwei, hinlängliche Sicherheit gewährende Stadtrealtitäten aufzunehmen gesucht.
- 4) Jemand wünscht auf vier Monate ein Darleihen von 500 fl., und ein Anderer eines von 400 fl., auf ein Jahr, gegen ein Accept oder Schuldschein zu contrahiren.

Gubernial - Verlautbarungen.

3. 1602. (1)

Nr. 18454.

G u r r e n d e.

Eaut hohen Hofkanzlei: Erlaßes vom 19. Juli 1847, 3. 12798, haben Seine Majestät mit allerhöchstem Cabinettschreiben vom 10. April d. J. zur Sicherung der Mittel, welche zur Bedeckung der Staatsbedürfnisse für das kommende Verwaltungs-Jahr 1848 aus der Quelle der directen Besteuerung einzustießen haben, anzuordnen geruhet, daß im Herzogthume Krain und in dem Villacher Kreise die eigentliche Grundsteuer für das Verwaltungsjahr 1848 nach den Resultaten des stabilen Catasters ausgeschrieben, umgelegt und eingehoben werden soll. — Hiernach entfällt die Grundsteuer für das Verwaltungsjahr 1848 auf die Provinz Krain mit 682,175 fl. 13 kr. G. M., d. i.: Sechshundert Achtzig Zwei Tausend Vier Hundert Siebenzig Fünf Gulden 13 kr., und für den Kreis Villach mit 161,718 fl. 47³/₄ kr. G. M., d. i.: Ein Hundert Ein und Sechzig Tausend Sieben Hundert Achtzehn Gulden 47³/₄ kr. G. M. — Die Einhebung der Hauszins- und Hausclassensteuer hat für das Verwaltungsjahr 1848 nach den bisherigen Normen nach der allgemein vorgenommenen Berichtigung der Classification und nach dem im Jahre 1847 angewendeten Tariffe zu geschehen. — Die Umlegung und Einhebung der landesfürstlichen Steuern findet ohne Berücksichtigung der Lasten Statt, die auf dem Grundbesitzthume lasten. — Die Robot, der Zehent, so wie sämtliche Urbarial-Schuldkreiten bleiben demnach in ihrer vollen Kraft, und sind fortwährend unweigerlich und genau zu entrichten; dagegen hat es ebenfalls bei dem 20percentigen Einlasse der genannten Schuldkreiten von Seite der Bezugsberechtigten an die Verpflichteten zur Aufsechtaltung eines gerechten Verhältnisses in der Besteuerung fortan zu verbleiben. — Laibach am 14. September 1847.

In Ermänglung eines Landesgouverneurs:

Andreas Graf v. Hohenwart,
k. k. Hofrath.

Jos. Ed. Freih. Pino v. Friedenthal,
k. k. Gubernialrath.

Kreisämthliche Verlautbarungen.

3. 1599. (1) Nr. 12267. ad Nr. 15305.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß man am 25. September 1847 Vormittags eine Verhandlung zur Sicherung der Ver-

pflegs-Bedürfnisse für die k. k. Militär-Garnison Neustadt und Concurrenz auf die Dauer vom 1. November 1847 bis Ende Juli 1848, so wie nicht minder eine Verhandlung zur Sicherung des Brotfuhr- oder Tragerlohnes für die Postirungen der k. k. Finanzwache-Assistenz-Mannschaft im Neustädter Kreise; ferner für die Zeit vom 1. November 1847 bis Ende October 1848 die eventuelle Verführung von Mehl in Fässern, oder Früchten in Säcken von Karlstadt nach Neustadt, und der leeren Fässer oder Säcke von Neustadt nach Karlstadt; endlich für die Zeit vom 1. November 1847 bis Ende April 1848 die Abgabe der Service-Bedürfnisse im k. k. Neustädter Kreisamte pflegen werde. — Die dießfällige beiläufige Erforderniß besteht: täglich in 691 Brot-, 4 Haber- (à ¹/₈ Megen), 4 Heu- (à 8 Pfund) Portionen; — monatlich in 29 niederöstr. Klaftern harten Brennholzes; 50 niederöstr. Megen Holzkohlen; 163 niederöstr. Centnern Steinkohlen; 22 niederöstr. Pfund Unschlittkerzen und 15 niederöstr. Maß Brennöl; — dann ¹/₄jährig in 703 Bund (à 12 Pfund) Bettenstroh. — Wenn sich zur subarrendirungsweisen Abgabe des Brennholzes, der Holz- und Steinkohlen keine Unternehmer finden, so werden diese Artikel für die directe Einlieferung in das hiesige Verpflegsmagazin behandelt werden, mit dem Gesamtquantum von 115 niederöstr. Klaftern harten Brennholzes, 171 niederöstr. Megen Holzkohlen und 980 niederöstr. Centnern Steinkohlen; wobei dann das Holz im November 1847 mit 60 Klaftern, die Holzkohlen mit 85 Megen, und die Steinkohlen mit 490 Centnern; — im December 1847 das Holz mit 55 Klaftern, die Holzkohlen mit 86 Megen, und die Steinkohlen mit 490 Centnern eingeliefert werden müssen. — Die Steinkohlen-Differenten haben noch vor der Behandlung dem hiesigen Verpflegsmagazine ein angemessenes Quantum dieses Artikels als Probe zu übersenden, um damit eine commissionelle Ofenheizprobe vornehmen und über deren Anwendbarkeit zeitrecht entscheiden zu können. — Die Cautionen werden festgesetzt: beim Brot und Haber mit 7 Procent, beim Heu mit 6 Procent, beim Stroh, Holz, Holzkohlen und Steinkohlen mit 5 Procent der ganzen Natural-Beköstigung nach dem Offerts-Preise; dann beim Brotfuhrlohn für jede der drei Finanzwachsectionen, so wie für die Natural-Verführungen von und nach Karlstadt mit 50 fl. G. M. — Die allfälligen Unternehmer werden aufgefordert, sich an dem oben festgesetzten Tage hieramts einzufinden. — Kreisamt Neustadt am 4. September 1847.

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 1601. (1) Nr. 84911.
Concurs = Ausschreibung.

In Bereiche der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung Laibach sind drei Amtspracticanzen = Posten erledigt. Diejenigen, welche sich um einen dieser Posten zu bewerben gedenken, haben ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche, worin sie sich über die österreichische Staatsbürgerschaft, ein nicht unter dem vollendeten siebenzehnten Lebensjahre stehendes Alter, eine correcte und leserliche Handschrift, über die mit gutem Erfolge zurückgeligten vier Grammatical-Classen, oder den mit gutem Fortgange an der Realschule, oder an der technischen oder commercziellen Abtheilung des politechnischen Institutes erhaltenen Unterricht, oder bei Mangel an Realschulen in der Provinz Kärnten, über die mit gutem Erfolge absolvirten beiden Jahrgänge der vierten Normalclasse, über eine tadelfreie Sittlichkeit, über den Aufenthalt und die Beschäftigung während des ganzen, dem Einschreiten um die Aufnahme vorhergegangenen Lebenslaufes, und über den gesicherten standesmäßigen Unterhalt bis zum Zeitpunkte der Anstellung mit Gehalt, auszuweisen haben, bis 20. October 1847 hieramts einzureichen, wobei noch bemerkt wird, daß derjenige, welchem nach gehöriger Nachweisung dieser Bedingungen die Aufnahme zur Geschäftsübung gestattet wird, vorläufig als Amtscandidat in die Probeverwendung tritt, und erst nach mit gutem Erfolge abgelegter Prüfung aus den Vorschriften über die Gefällen-Manipulation und das Gefällen-Rechnungswesen, welcher sich längstens vor Ablauf von drei Jahren, vom Tage des Eintrittes an gerechnet, unterzogen werden muß, als Amtspractikant beieidet wird. — K. K. Cameralbezirks-Verwaltung Laibach am 10. September 1847.

3. 1603. (1) Nr. 85241 VIII.
K u n d m a c h u n g.

Von der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung in Laibach wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß zur Wiederverpachtung des Mauthbezuges an der Brückenmauth Station Bhernuzh, entweder auf ein Jahr, d. i. für die Zeit vom 1. November 1847 bis Ende October 1848, oder auf zwei Jahre, d. i. für die Zeit vom 1. November 1847 bis Ende October 1849, oder auf drei Jahre, d. i. für die Zeit vom 1. November 1847 bis Ende October 1850, mit dem Ausrufspreise von jähr-

lichen Neun Tausend Einhundert Fünzig Fünf Gulden C. M., eine vierte Versteigerung am 28. September 1847 um 9 Uhr Vormittags hieramts, auf Grundlage der in der allgemeinen Kundmachung der Weg-, Brücken- und Mauthverpachtungen ddo. 16. Juni 1847, 3 58991405, enthaltenen Bestimmungen werde abgehalten werden. — Hiezu werden die Pachtlustigen mit dem Beisatze eingeladen, daß die Licitationsbedingungen hieramts eingesehen werden können, und daß die schriftlichen, gestampelten Offerte mit dem vorgeschriebenen Badium belegt, längstens bis 27. September 1847, 12 Uhr Mittags hieramts eingebracht werden müssen.

K. K. Cameralbezirks-Verwaltung. Laibach am 11. September 1847.

3. 1605. (1)
V e r l a u t b a r u n g.

Wegen Unterbringung der Fouriere des Infanterie-Regiments Prinz Hohenlohe-Langenburg Nr. 17, auf die Zeit vom 1. Mai 1848 bis 31. October 1850, wird am 1. October 1847 die commissionelle Verhandlung Statt finden. Es werden daher alle jene Hauseigenthümer, welche in der Nähe der Regiments-Rechnungskanzlei (H. Nr. 79 an der Wienerstraße) taugliche Localien zu genanntem Zwecke besitzen, und selbe zu vermietthen gedenken, hiemit aufgefordert, ihre schriftlichen Offerte längstens bis zum 28. September d. J., entweder der hiesigen k. k. Casernverwaltung (in der Peters-Vorstadt H. Nr. 149) zu überreichen, oder am 1. October persönlich im Amtlocale des hiesigen k. k. Militärcommando (am alten Markte H. Nr. 21) um 9 Uhr Vormittags bei der Verhandlung zu erscheinen. — Die Differenzen haben sich mit Grundrißplänen derjenigen Localitäten zu versehen, welche sie dem k. k. Militärärar zur Unterbringung von 4 verheiratheten und 7 ledigen Fourieren anzubieten gedenken. — K. K. Casernverwaltung zu Laibach am 17. September 1847.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1607. (1) Nr. 3748.
E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte der Umgebung Laibachs wird bekannt gemacht: Es habe in der Executionsache des Georg Likovitsch von Oberigg, wider Joseph Likovitsch von ebendort, in die Reassumirung der mit dießgerichtlichem Bescheide von 29. Mai l. J. bewilligten executiven Feilbietung der, dem Exe-

cuten gehörigen, gerichtlich auf 66 fl. 10 fr. bewertheten Fahrnisse, als: 1 Ochse, ein unbeflagener Wagen, 1 Krautbottung, 1 Speiskasten und 1 Wanduhr, wegen aus dem Urtheile ddo. 26. August 1844, Z. 2956, schuldigen Unterhaltes gewilliget, und zu deren Vornahme die 3 Feilbietungstermine auf den 27. September, 11. October und 25. October l. J., jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr in Obergig mit dem Beisage angeordnet, daß die in die Execution gezogenen Fahrnisse bei der ersten und zweiten Feilbietungstagsatzung nur um oder über den Schätzungswerth veräußert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden.

R. R. Bezirksgericht Umgebung Laibachs am 6. August 1847.

Z. 1564. (1)

E d i c t.

Nr. 1565.

Von dem Bezirksgerichte Wippach wird öffentlich kund gemacht: Es sey über Anlangen des Herrn Johann Rupnik von St. Veith, in die executive Feilbietung der dem Barthelmä Trost, von Hraschje Hs.-Nr. 24, gehörigen, der Burg Wippach sub Urb. Fel. 1, Rect. Nr. 2, Post-Nr. 1 dienstbaren $\frac{1}{8}$ Hufe sammt Zugehör, dann der, der Herrschaft Wippach sub Tom. IV. Nr. 1608 dienstbaren Gem. Antheile, als: nad Brischnikam, na Brisniki, na Michelem Bregi, u Zheledinzi u Kunouzi und u Vreschnaki, wegen schuldigen 234 fl. c. s. c. gewilliget, und es seyen hiezu die Tagsatzungen auf den 6. September, auf den 7. October und auf den 6. November l. J., jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr in loco Hraschje mit dem Beisage angeordnet, daß diese Realitäten nur bei der dritten Feilbietungstagsatzung unter dem Schätzungswerthe pr. 271 fl. 40 fr. hintangegeben werden.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen können täglich hieramts eingesehen werden.

Bezirksgericht Wippach am 21. Juni 1847.

Anmerkung. Nachdem bei der am 6. September l. J. abgehaltenen 1. executiven Feilbietungstagsatzung keine Licitanten erschienen sind, so wird zu der auf den 7. October l. J. angeordneten 2. Versteigerung geschritten.

Bezirksgericht Wippach am 6. September 1847.

Z. 1581. (1)

E d i c t.

Nr. 3356.

Vom k. k. Bezirksgerichte Neustadt, als Realinstanz, wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Herrn Doctors Suppantitsch, Concursmassa-Vertreter, und der Creditoren-Ausschüsse, in die versteigerungsweise Veräußerung der, der Johann Dousch'schen Concursmassa eigenthümlichen Weingärten, nämlich des in Altgörszverch oberer Abtheilung, im gerichtlichen Werthe von 60 fl., sub Berg-Nr. 25, und des in Neugörszverch im gerichtlichen Werthe von 20 fl., sub Berg-Nr. 156 der Herrschaft Hopfenbach, dann des in Laubenberg im gerichtlichen Werthe von 25 fl., sub Berg-Nr. 167 der Piarisgült Hönigstein dienstbar, gewilliget, und es sey die

Vornahme auf den 29. September d. J., und den 18. October d. J., jedesmal Vormittag 10 Uhr im Orte der Realitäten mit dem Beisage anberaumt worden, daß die Realitäten einzeln, und nur um oder über den Schätzungswerth werden hintangegeben werden, und daß der Mißbot von dem Weingarten in Altgörszverch zur Hälfte, der von den übrigen Weingärten aber in dem ganzen Betrage sogleich zu entrichten sey.

Das Schätzungsprotocoll, die Grundbuchs-tracte und die Licitationsbedingungen können hiergerichts eingesehen werden.

Neustadt am 7. September 1847.

Z. 1568. (1)

E d i c t.

Nr. 2008.

Vom k. k. Bez. Gerichte Senofetsch wird kund gemacht: Es sey über Ansuchen des Anton Widrich von Wippach, wider Matthäus und Maria Werbis von Präwald, wegen schuldigen 255 fl. 41 fr. c. s. c., in die Reassumirung der, mit Bescheide vom 8 Mai l. J., Nr. 1349, bewilligten, sodann aber sistirten Feilbietung der gegnerischen, der Herrschaft Senofetsch sub Urb. Nr. 414 unterthänigen Hauses sammt An- und Zugehör gewilliget worden, und zu deren Vornahme die Termine auf den 1. September, auf den 3. October und auf den 3. November l. J., jedesmal Vormittag von 9 bis 12 Uhr in loco der Realität mit dem Beisage angeordnet, daß diese Realität nur bei der dritten Feilbietungstagsatzung unter dem gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 465 fl. 20 fr. hintangegeben werden wird.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchs-tract und die Licitationsbedingungen können täglich hieramts eingesehen werden.

R. R. Bez. Gericht Senofetsch am 2. September 1847

Anmerkung. Nachdem bei der ersten Feilbietung kein Kauflustiger erschienen ist, so wird zur zweiten auf den 3. October 1847 bestimmten Feilbietung geschritten.

Z. 1563. (1)

E d i c t.

Nr. 2098.

Vom Bezirks-Gerichte Schneeberg wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über neuerliches Ansuchen des Herrn Matthäus Eych von Laas, gegen Andreas Schiuz von Schiuz, in die executive Feilbietung der, dem Lextern gehörigen, der löblichen Herrschaft Nadlscheg sub Urb. Nr. 175/172, 176/173 und 179/176 und Rect. Nr. 431, 432 und 433 dienstbaren, gerichtlich auf 685 fl. geschätzten Realitäten, wegen schuldiger 10 fl. 46 fr. c. s. c., gewilliget, und zu deren Vornahme drei Feilbietungstagsatzungen auf den 9. October, 9. November und 9. December 1847, jedesmal früh 9 Uhr in loco Schiuz mit dem angeordnet, daß diese Realitäten nur bei der 3. Tagsatzung auch unter ihrem Schätzungswerthe hintangegeben werden würden.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchs-tract und die Licitationsbedingungen können täglich zu den gewöhnlichen Amtsstunden hieramts eingesehen werden.

Bez. Gericht Schneeberg am 9. August 1847.